

sind auch die Grundzüge der politischen Entwicklung und zumal allgemeine Rahmenbedingungen der Sozial- und Mentalitätsgeschichte dargestellt, wobei dem Vf. treffende Kennzeichnungen spezifisch frühma. Phänomene wie Dämonenfurcht, „familiärer Religiosität“, königlicher Kirchenhoheit u. ä. gelingen. Insgesamt ist der reichliche Stoff in ungefähr chronologischer Ordnung disponiert (mit häufigen systematischen Einschüben), dabei in kleine Leseeinheiten mit vielen Zwischenüberschriften unterteilt und in einem deutlich an Vorlesungen gemahnenden Stil präsentiert, d. h. mit kräftig zusammenfassenden Formulierungen, die immer wieder aufgelockert werden durch paradigmatische Details, übersetzte Quellenzitate und kommentierte Abbildungen. Was der anregenden und zuverlässigen Synthese vieler neuerer Arbeiten fehlt, sind Fußnoten, wofür die abschließende Gesamtbibliographie trotz ihres Umfangs nur bedingt entschädigt.

R. S.

Patrick J. Geary, *Before France and Germany. The Creation and Transformation of the Merovingian World*, Oxford 1988, Oxford University Press, 259 S., £ 9.95. – Die zentrale These dieses lebendig und kenntnisreich geschriebenen Buches ist, daß die Welt des merowingischen Frankenreichs noch ganz zur Spätantike gehört. Daher wird in einem ersten Kapitel ausführlich die militärische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation im römischen Westen während des 5. Jh. analysiert, ehe ein Überblick über die germanischen Gesellschaften der Zeit vor der großen Wanderung gegeben wird. Im Zentrum des Buches steht dann die Zeit Chlodwigs und seiner Nachfolger bis zu Chlothar II. und Dagobert I. († 638). Hierbei geht es weniger um eine Geschichte der merowingischen Dynastie, sondern um den Versuch, ein Bild von der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung zu entwerfen.

W. H.

Herwig Wolfram, *Die Goten. Von den Anfängen bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts. Entwurf einer historischen Ethnographie*, 3. neubearbeitete Auflage, München 1990, C. H. Beck, 596 S., 9 Karten und 2 Stammtafeln, DM 98. – Die dritte, um ca. 100 Seiten erweiterte Auflage dieses bereits ins Italienische 1985 und Englische 1988 übersetzten Werkes (vgl. DA 43,266 und DA 45,261) ist erfreulicherweise sogar noch billiger als die 1979 erschienene 1. Auflage (vgl. DA 39,275 f.). Leider ist dies damit erkauft, daß die Anm. diesmal nicht mehr unter dem Text stehen, sondern ans Ende des Buches gesetzt wurden. Dafür gibt es jetzt auch ein Literaturverzeichnis, und das Register ist stark vermehrt, was der Benutzbarkeit zweifellos zugutekommt. Im Text finden sich jedoch keine wesentlichen Zusätze; verändert und aktualisiert sind vor allem die Anmerkungen.

W. H.

José Orlándiz, *Época visigoda (409–711)* (Historia de España. Coordinador: Ángel Montenegro Duque, Tomo 4) Madrid 1987, Editorial Gredos, 290 S., bietet einen knappen, auf Anmerkungen verzichtenden und offenbar bewußt „trocken“ geschriebenen Überblick über die Geschichte Spaniens vom Beginn des 5. Jh. bis zum Beginn des 8. Jh., den man sowohl Anfangsemester als auch an einer ersten Einführung in die westgotische Epoche der Iberischen Halbinsel interessierten Fachkollegen getrost als „Studienbuch“ empfehlen kann. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der politischen Ge-